



Bedrückend. Mit den «Siebtelbauern» ist derzeit grosses Theater in der Mehrzweckhalle Therwil zu sehen. Foto Janick Zebrowski

Wenn Knechte zu Herren werden

Therwil. Neue Szene 99 inszeniert ein Dorftheater mit Tiefgang

TITUS VILLIGER

Sieben Knechte und Mägde erben einen Bauernhof: ein unerhörter Vorgang für die anderen Bauern im Dorf. Die Theatergruppe Neue Szene 99 inszeniert das Stück «Die Siebtelbauern» mit überzeugenden Schauspielern.

Als Grossbauer Hillinger ermordet wird, trauert ihm kaum jemand nach. Seine Knechte litten unter dem Tyrannen, die anderen Bauern im Dorf streiten, wie das Erbe aufzuteilen sei. Umso grösser ist die Ernüchterung, als Hillingers Testament verlesen wird: Hof und Vieh gehen an die zehn Knechte und Mägde. Ein unerhörter Vorgang, die alte Ordnung muss wiederhergestellt, die zehn Bauernknechte, die

bald auf sieben schrumpfen und Siebtelbauern genannt werden, müssen zur Aufgabe des Hofes gezwungen werden.

Das ist die Ausgangslage des Films «Die Siebtelbauern» von Stefan Ruzowitzky. Es ist auch der Anfang vom gleichnamigen Theaterstück, das derzeit in der Mehrzweckhalle Therwil über die Bühne geht. Inszeniert wird es von der Theatergruppe Neue Szene 99; Regie führt Dalit Bloch. Am Freitag war Premiere.

Für ein Dorftheater sind «Die Siebtelbauern» ein düsteres Stück. Gibt es am Anfang manch heitere Szene, so wird es zum Ende hin richtig bedrückend. Denn die Siebtelbauern bezahlen einen hohen Preis

für ihre Freiheit – bis es noch mehr Tote gibt. Weil das Bühnenbild äusserst spärlich gehalten ist – es besteht nur aus einigen Strohbällen – muss das Stück von den 15 Schauspielerinnen und Schauspielern getragen werden. Und das gelingt ihnen überaus gut: Alle Figuren wirken durchwegs überzeugend. Ihre Emotionen, sei es die Freude der Knechte über die neue Freiheit, sei es die Wut der Bauern über das Testament, gehen auf das Publikum über und wirken mitreissend echt – für Laien eine stolze Leistung.

Aufführungen finden noch bis zum 17. 9. statt. Programm und Reservationsmöglichkeiten unter www.neueszene99.ch

Die Dorfschule erhält ein Globalbudget

Breitenbach. Zweijähriger Pilotversuch

KURT TSCHAN

Als erste Gemeinde des Kantons Solothurn werden der Kindergarten und die Primarschule von Breitenbach mit einem Globalbudget ausgestattet.

Schulleiter Felix Schenker erhofft sich vom Globalbudget in erster Linie eine Qualitätssteigerung. Im Gegensatz zu früher werde die Schulleitung selber in der Lage sein, über notwendige Investitionen zu befinden. In jährlich neu auszuhandelnden Leistungsvereinbarungen wird lediglich eine Nettokreditsumme bestimmt. Was mit dem Geld anschliessend passiert, ist nicht mehr Sache der Politik. Anders als beim Kanton, wo Überschüsse als Gewinne taxiert werden, bleibt nicht ausgegebenes Geld in der Schulkasse. Beim Kanton darf nur die Hälfte des Gewinns behalten werden.

«Das Globalbudget soll Anreize schaffen», sagt Schenker. «Wir können so noch bewusster mit unserem Geld umgehen.» Die Schule werde nicht mehr gezwungen, jedes Konto im budgetierten Rahmen zu belasten. Neu werde es auch möglich sein, Beträge von einem Konto auf das andere zu übertragen.

In einem solchen offenen internen Rechnungskreislauf seien Einsparungen möglich, ist Schenker überzeugt. «Anstatt Mobiliar für ein Klassenzimmer anzuschaffen, warten wir – soweit dies möglich ist – mit Anschaffungen zu, bis sich eine

grössere Bestellung ergibt. Damit verbunden sind Preisnachlässe und ein Mehrwert für die Schule.»

Die Leistungsvereinbarung für das nächste Jahr muss mit dem Gemeinderat noch ausgehandelt werden. Der Einführung eines Globalbudgets für die Volksschule wurde vom Gemeinderat im Grundsatz aber schon genehmigt. Nach den Vorstellungen von Gemeinderat Remo Waldner soll der Nettokredit für das Jahr 2010 bei 210 000 Franken liegen. Dies entspreche dem effektiven Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre.

SPARPOTENZIAL. «Allzu viel Fleisch ist nicht am Knochen», dämpft aber Waldner Erwartungen von Finanzchef Christian Thalman, der im Rahmen der Budgetierung durchaus Sparpotenzial sieht. Neu werden die Ausgaben für die Schule in der Gemeindebuchhaltung als Spezialfinanzierung geführt.

Die Pilotphase wird nicht wie geplant fünf, sondern nur zwei Jahre dauern. Nicht im Globalbudget enthalten ist vorerst der Schulraum. Messbare Qualitätskriterien fehlen ebenso. Die Qualität wird gemäss Waldner im Rahmen des Qualitätsmanagementkonzepts gesichert. Das Konzept sei ein zwingendes Element der geleiteten Schule. Seine Umsetzung werde im Rahmen der Semesterberichte kontrolliert.

ANZEIGE

LESCH + FREI



**KPT
CPT**
Einfach gut versichert.

**ANDERE KRANKENKASSEN SCHLAGEN AUF, WIR GEBEN RABATT.
SPAREN SIE 11,7% IN DER ZUSATZVERSICHERUNG UND BIS ZU 20% BEI DER GRUNDVERSICHERUNG.**

Umfangreiche Leistungen, schottische Preise: Die Online-Krankenkasse der KPT. Kein Papierkrieg, individuelle Beratung und vor allem bis zu 11,7% Rabatt bei der Zusatzversicherung. Für eine persönliche Offerte und das bequeme Wechselpaket: www.kpt.ch oder Telefon 058 310 98 70.